



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Stichwort "Weltkrieg"

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.197

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-40414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-40414)



## DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Wenn das Stichwort "Weltkrieg" fällt, tauchen für einen Angehörigen meiner Generation drei Bilder auf: Zunächst das schreckliche Erinnerungsbild der Schlachtfelder, mit den alles zerfetzenden Granaten, dem Wimmern und Schreien der Verwundeten, und den Bergen von Toten. Und das zweite Bild sind dann die großen, stillen Soldatenfriedhöfe, diese Paradeformationen des Todes, Birkenkreuz neben Birkenkreuz, an denen man vorbeigeht und die verblaßten Namen liest und dabei denkt "sie haben's überstanden" und "Gott gebe ihnen den Frieden". Und das dritte sind die Heldendenkmäler, an den Friedhofmauern oder auf Dorfplätzen, meistens eine Spur zu pathetisch und heroisch (die Frontsoldaten haben über ihre zukünftigen Erinnerungsmonumente hie und da makabre Witze gemacht, wohl wissend, daß in steingehauenen Posen kein Trost liegt).

Aber doch erinnern diese Gedenkstätten im kleinsten Dorf der Heimat an unsägliches Leid und Hiobsbotschaften in Höfen und Wohnungen, und ich besuche sie überall.

Aber ein Erinnerungsbild beim Stichwort "Weltkrieg" fehlt. Die Erinnerung an das jahre- und jahrzehntelange Leid derer, die noch einmal davongekommen sind, mit schwersten gesundheitlichen Schäden und Einbußen, und an ihre Familienangehörigen und die Hinterbliebenen, die alle mit einer Folgelast der Kriege leben mußten, die schwerer war als die Erde auf den Gräbern.... Und es fehlt eigentlich die Erinnerung an alle Bemühungen, dieses "Leid danach" zu lindern und auszugleichen, Betroffene zu unterstützen, wieder einzugliedern und neue Existenzen zu vermitteln.

Die Dokumentation des "Leides und der Hilfe danach" ist darum zu begrüßen. Sie ergänzt das Wissen um das, was der Krieg wirklich ist, und wieviel Mühe es braucht, die Spur seiner Unmenschlichkeit einigermaßen zu verwischen und hie und da auszugleichen, so gut es geht.

Darum freue ich mich, daß das Landesarchiv die "Kriegsopferversorgung und -fürsorge im Bundesland Tirol" in einer umfassenden Form der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Ich freue mich darüber als Bischof, weil diese Aktivitäten und die Erinnerung an sie zum großen, urchristlichen Gesamtthema "Helfen und Heilen" gehören.

Ich freue mich darüber als Tiroler, weil dieses Buch eine nicht unwichtige Ergänzung zum "Heldenbuch des Landes" am Bergisel ist.

1.3.1.57, 197

-2-

Und ich freue mich darüber als alter Frontsoldat, der so viele fallen sah, die mit ihren letzten Gedanken bei ihren Lieben zu Hause waren, oder die als schwerkranke Verwundete den Weg in ein belastetes Leben und eine ungewisse Zukunft antreten mußten.

Kriegsopferfürsorge ist ein kleines Stück Trost in der Weltgeschichte.

Dr. Reinhold Stecher

Bischof v. Innsbruck